

Rabbi Jirmeja ben Jehuda

von Günter Boll

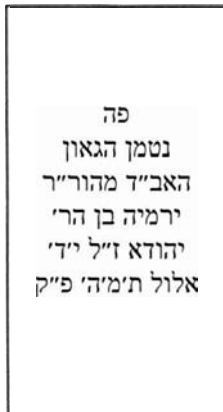
Auf dem ältesten Teil des jüdischen Friedhofs von Makenheim steht ein unscheinbarer kleiner Grabstein, dessen lapidare Inschrift die letzte Ruhestätte eines bedeutenden Gelehrten bezeichnet, der am 13. September 1685 gestorben ist: „Hier ist geborgen der Gaon, der Aw Bet Din, unser Lehrer und Meister Rabbi Jirmeja, Sohn des Rabbi Jehuda seligen Andenkens. [Er verschied am] 14. Elul 445 [nach] der kleinen Zählung.“ Dem Nekrologium des Niederehnheimer Memorbuchs zufolge war er „Vorsitzender des Gerichts in der heiligen Gemeinde Breisach und im ober[elsässisch]en Bezirk“ gewesen.¹ „Und er war fromm und bescheiden und beschäftigte sich stets mit der Tora.“

Im Unterschied zu seinem 1684 demissionierten Vorgänger Aaron Wormser, dessen Jurisdiktion sich auf die gesamte elsässische Judenschaft erstreckt hatte,² war der Bezirksrabbiner Jirmeja ben Jehuda nur für die innerjü-

dische Rechtsprechung im Oberelsass und in der Stadt Breisach zuständig. Entsprechend einer 1681 erlassenen Anordnung des „Conseil souverain d’Alsace“ residierte er an dessen Sitz,³ der im selben Jahr von Breisach in die (nicht mit der erst später erbauten Festung Neubreisach zu verwechselnde) „Ville neuve de Brisach“ verlegt worden war.⁴

Über die Laufbahn des Rabbiners Jirmeja vor seinem auf das letzte Lebensjahr beschränkten Aufenthalt in der „Ville neuve de Brisach“ wissen wir nur wenig. Belegt ist seine Tätigkeit als Landesrabbiner der Markgrafschaft Ansbach und als Haupt eines Lehrhauses im fränkischen Gunzenhausen, wo er am 4. Juli 1680 zum Werk „Makor Chajim“ seines Verwandten Jair Chajim Bacharach (1638–1702) eine Approbation schrieb.⁵ In den Jahren 1681–1683 soll er in Heidingsfeld dem Landesrabbinat Würzburg vorgestanden haben.⁶

3668



Anmerkungen

- 1 Moïse Ginsburger: Les Mémoires alsaciens. In: Revue des Études Juives (REJ), tomes 40 (pp. 231-247) et 41 (pp. 118-143), Paris 1900. Ibidem, tome 41, p. 129: ה"ה אב"ד בק"ק ברייזיק וגליל עליון והיה חסיד ועניו והתמיד בתורה ...
- 2 François-Henri de Boug: Ordonnances d’Alsace. Colmar 1775, tome 1, p. 102 „LETTRES PATENTES portant établissement d’un Rabbın pour les Juifs de la haute & basse Alsace“ (Versailles 21.5.1681).
- 3 Ibidem, p. 102 „ARRÊT d’Enregistrement des Lettres Patentes ci-dessus“: „LE CONSEIL ... a enjoint audit Rabbın de résider à la ville neuve St. Louis les Brisac, & d’y faire les exercices de la Religion des Juifs, dans une maison qui sera désignée par deux Conseillers dudit Conseil en présence du Procureur général du Roi dans ladite Ville Neuve, au quartier d’icelle qui sera pareillement marqué par lesdits Commissaires pour l’habitation du nombre des familles des Juifs qui y devront faire leur résidence“ (Breisach 25.6.1681).
- 4 Ibidem, p. 106 „ORDRE DU ROI portant translation du Conseil de la ville de Brisac en la Ville neuve, dans l’île du Rhin“ (Versailles 18.6.1681).
- 5 הסכמת הרב הגדול מוהר"ר ירמיה אב"ד ור"מ דמדינת אנשבאך ... ירמיה בן לא"א כהר"ר יהודא זלה"ה ... פה ק"ק גונצהויזין יום ה' ו' תמוז ת"ם לפ"ק
- 6 Mosche N. Rosenfeld (London): Zebi Hirsch ben Chaim aus Fürth, Autor und Buchdrucker – Ein Beitrag zum 300jährigen Fürther jüdischen Buchdruck. In: Nachrichten für den jüdischen Bürger Fürths, hg. von der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth, September 1991, S. 34-40, hier S. 34.